

11. ca. 20 m : Schutt. Dürfte vermutlich einer weiter oben im linken Hang aufgeschlossenen, kleinen Felswand polymikter Trümmer-Rauhwanke mit verschiedenen gefärbten Dolomiten und Tonschieferstücken entsprechen.
12. ca. 3 m : Brecciöser, schwach kalkiger Dolomit mit körnigen, dunklen Komponenten in weisslicher Grundmasse.
13. ca. 4 m : Raiblerschiefer mit wenig Sandsteinen.
14. ca. 1 m : Ockergelb anwitternde, dunkelgrauschwarze, harte, dichte Kalke mit welligen Schichtflächen, Bankung 10 — 20 cm, zum Teil mit gelblich-braunen, erdigen Mergelschieferzwischenlagen.
15. ca. 4 m : Raiblerschiefer und -sandsteine.
16. ca. 3 m : Wie 14. Schiefrige Zwischenlagen können bis 40 cm dick werden.
17. ca. 5 m : Graue, zuckerkörnige Dolomite und dunkelgraue, bräunliche, knollige Kalke mit gelbbraunen Tonhäutchen und kleinen gelben Pünktchen.
18. ca. 3 m : Massiger, grünlichgrauer, feinkörniger Quarzit.
19. ca. 1 m : Raiblerschiefer.
20. ca. 60 m : Wechsellagerung von Dolomiten und Kalken, wandbildend und einen Wasserfall des Sassbaches verursachend.
21. : Gips, am Kontakt nicht zu sehen, erst weiter oben aufgeschlossen.

Diese Angaben unterscheiden sich ziemlich stark von den durch Trümpy (1916) gegebenen; ob dies mit der wechselnden Schuttführung des Baches zusammenhängt, lässt sich nur vermuten. Aus einem gelbanwitternden, dunklen Plattenkalk, der vermutlich der obigen No. 14 entsprechen dürfte, erwähnt Trümpy Zweischaler, die er als mögliche *Cardita* bezeichnet. Leider gelang es mir nicht, irgendeine Spur eines Fossils zu finden. Es wäre allerdings möglich, dass die Bank, die Trümpy Fossilien lieferte, heute von Schutt verdeckt ist und dass es sich nicht um die No. 14 handelt.